Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 2 (1910)

Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

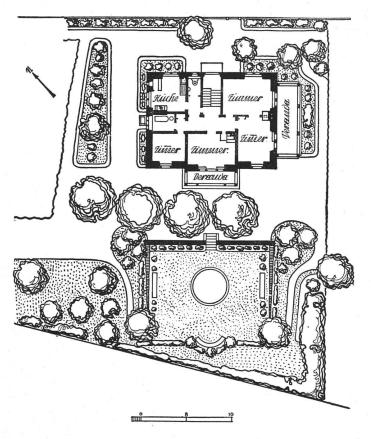
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

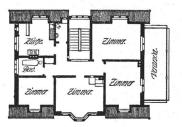
Der Umban eines Wohnhauses in Zurich.

Ein behåbiges, anspruchsloses haus am Zurichberg, bas in den 60er Jahren erbaut und 1896 auf der Subseite durch eine gewiß praktische, aber recht wenig schöne Veranda erweitert wurde, ist 1908/09 durch Architekt (B. S. A.) Karl hover in Zurich einem Umbau unterzogen worden, der aus dem einformigen

fårbte Verput, die weiß gestrichenen Fensterrahmen und Sprossen, dunkelgrune Jasousieladen und das kastaniensbraune Holzwerk der Veranden einen abwechslungsereichen und doch harmonischen Charakter.

Der Garten wurde ganzlich umgestaltet und unter Schonung des alten wertvollen Baumbestandes in engere Beziehung zum Hause gebracht. An Stelle der Schlangenwege traten Grasslächen; die talwärts schauende Hausfront spiegelt sich in einem runden, von





Grundriffe vom Erbgeschoß und Dachstied; lebersicht über die Gartenanlage nach bem Umban. — Maßstab 1:400 1

Umbau eines Wohnhaufes in Zürich. Architekt B.S.A. Karl Hover, Zürich

Gebäude ein freundliches Wohnhaus machte und seine Ausnüßbarkeit ganz wesentlich vermehrte. Das Haus enthält jest drei geräumige Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Bad und Mansardenzimmer; im Dachboden an Stelle der früheren, sehr beschränkten Winde einen großen Trockenraum und drei geräumige Lattenverschläge; im Keller Waschküche, Glättezimmer, Kohlenbehälter und Kellerabteile für jede Wohnung.

Dem Meußern verleihen der raube, dunkelgelb ge=

breitblåtterigen Seerosen belebten Wasserbeden inmitten bes von Ligusterheden umschlossenen Rasenplages, zu bem eine Steintreppe von der oberen hausterrasse hinabführt.

So ift das neue Haus, das ungemein heimelig zwischen den alten Baumen hervorschaut, ein Beweis dafür, wie mit Geschmack und kluger Beschränkung in der Verwendung kunstlerischer Mittel völlig Versaltetes doch wieder zu frischem, frohlichen Leben erweckt werden kann.

E. H. B.

Schweizerische Rundschau.

Sarau, Postgebaude. (S. 18.)

Der Bundesrat hat das Projekt für ein Postgebäude in Aarau zurückgezogen und Anordnung getroffen, daß ohne Berzug ein neues Projekt ausgearbeitet wird, das den einstimmig von beiden parlamentarischen Kommissionen ausgesprochenen Bunschen nach Einfachheit und Kostenersparnis entspreche. Eine Verzögerung in der Ausführung durfte dadurch nicht eintreten.

Biel, Ginweihung des neuen Gymnafiums.

Am 23. April fand die feierliche Einweihung des neuen Symnasiums in Biel statt, eines trefslich gelungenen Hauses mit 29 Schulzimmern, das vom Stadtbauamt Biel mit einem Kostenauswand von 800 000 Fr. erbaut worden ist.

nugg, Mufeum pro Vindoniffa.

Mit dem Bau des Museums pro Vindonissa, das nach Planen und unter Leitung von Architekt A. Frohlich in Charlottenburg im "Rothausgarten" errichtet wird, ist begonnen worden. Rona, Schulhausneubau.

Die Schulgemeinde katholisch Jona beschloß den Bau eines neuen Schulhauses im Koftenvoranschlag von Fr. 140 000 nach den Planen der Architetten Balcher & Gaudy, Rapperswil

duzern, Ueberbauung der sog. Himmelrichmatte.

Der Stadtrat von Lugern unterbreitete dem Großen Stadt: rat eine neue Vorlage über den Bebauungsplan der fog. himmelrichmatte im Obergrund, ein Baugebiet von über 100 00 m2, Der neue Entwurf, ber von Architett Professor R. Mofer in Karleruhe nach modernen Stadtebaugrundsagen ausgearbeitet wurde, unterscheidet sich vorteilhaft von den bisher in Luzern üblichen Ueberbauungsplänen (Bruchareal, Hirschmattquartier) und soll den Ueberbauungsplan von 1904 ersezen.

Jondon, Eigenoffische Bauten.

Der Bundesrat verlangt von den Eidg. Raten einen Kredit von 315 190 Fr. zur Erbauung eines Zeughauses mit Schuppen, eines Verwaltungsgebaudes mit Werkstätten und eines Munitionsmagazins in Moudon.

berdießbach, Schulhausbau.

Die Einwohnergemeinde Oberdiegbach beschloß, das neue Schulhaus nach bem umgearbeiteten Entwurf der in einem engeren Wettbewerb (vergl. S. 76) pramiierten Architekten (B. S. A.) Langrein & Menerhofer in Thun auszuführen und ben genannten Architekten ben Bau ju übertragen. Das Gebaude, bas auf 148 000 Fr. veranschlagt ift, enthalt neben sieben Schulzimmern, bem Lehrerzimmer, einer Bibliothek und einer geraumigen Lehrerwohnung mit den notigen Nebenraumen auch Turnhalle, die auch als Versammlungssaal verwendbar ift.

'nterendingen, Kirchenrenovation.

Un der Kirche Unterendingen wird unter Leitung von Arhitekt A. Betschon, Baben, eine umfassende Renovation vorgenommen werden, die auf 33 000 Fr. veranschlagt ist.

nterentfelden, Schulhausbau.

Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß, das neue Schulhaus nach den Planen und unter Leitung von Architekt A. Bube rin Aarau mit einem Kostenaufwand von 100 000 Fr. zu erbauen. Die Einweihung soll im nachsten Sommer stattfinden.

Midnau (St. Gallen), Kapellenneubau.

Evangelisch-Widnau hat in der Genoffenschaftsversammlung ben Bau einer Kapelle mit 200 Sipplaten nach den Planen ber Architetten La Roche & Stahelin in Basel beschloffen.

Für die Baupraris.

entral-Raltluftanlage.

Die Kalte kann mit Eis oder mittelst Kuhlmaschine, durch welche Ammoniak, schweflige Saure oder Kohlensaure kom-

wilde Annibend, spielige Saute voer Kohlenfaute tom-primiert wird, erzeugt werden. Für den Kleinbetrieb empfiehlt sich durchaus die Verwendung von Eis und selbst für große Betriebe ist das Eis vorteilhaft, wenn genügend Platz zum Einlegen im Winter vorhanden ist. Kühl-maschinen sind allein da am Platz, wo es sich um die Erzeugung von Temperaturen unter Null Grad handelt, oder um die Kühlung von großen Raumen unter sachkundiger Wartung.

Die Forderung, eine Temperatur von + 3 bis + 5° C. bei 60 bis 70 % relativer Feuchtigkeit zu erhalten, ist in Kühlanlagen, in denen sich das Sis im Kühlraum selbst befindet, ausgeschlossen. Denn bei ber verlangten relativen Feuchtigkeit von 70 % bei + 3° C. darf 1 m³ Luft nur 4,2 gr Wasser enthalten, aber selbst bei gunstigster Abkühlung der Luft am Eis, nämlich auf + 1° C. wird sie die der genannten Temperatur entsprechende Feuchtigkeit, namlich 5,2 gr/m3 aufgenommen haben, also 87 % relative Feuchtigfeit. Das vermag auch ein im Ruhlraum aufgestellter Bentilator nicht zu verbessern, da er nur die ansich schon zu feuchte Luftherum:

wirbelt, aber ihr nicht im geringften bie Feuchtigkeit nimmt. Das einzig, wirklich praktische Mittel zur Entfeuchtung ber Luft besteht in der Beimischung von Salz zum Eis, was die Wirkung hat, daß sich die Luft viel tiefer abkühlt und dann entsprechend

ihrer niederen Temperatur nur noch wenig Feuchtigkeit enthalt. Die Ruhlapparate der Maschinen und Apparate: Fa brit Otto Sterfel, Navensburg, suchen all bem gerecht zu werben; fie bestehen aus ftarten eisernen Behaltern, Die forgfaltig hurich-Außersihl, Bezirksgebaude.

Die aus Bertretern bes Regierungsrates und bes Stadtrates bestehende Baukommission fur ein neues Bezirksgebaude in Zurich III beschloß, von den Architekten Pfleghard & Safe li in Zurich auf Grund ihres im Wettbewerb erstpramierten Projektes ein neues Bauprojekt ausarbeiten zu lassen, da sich der Wettbewerds-Entwurf nach Ansicht der Kommission nicht ohne wesentliche Menderungen zur Ausführung eigne.

Um allen Interessenten Gelegenheit zu geben, rechtzeitig ihre Bunsche für die Sinrichtung des neuen Gebäudes gestend zu machen, hat die Kommission beschlossen, allen in Frage kommenden Behörden und Verbanden Reproduktionen des prämiserten Projektes ber genannten Architekten zuzustellen und sie einzuladen, ihre Bernehmlassungen und Borschläge der Baudirektion des Kantons Burich einzureichen.

Die Baudirektion macht babei barauf aufmerkfam, bag bas genannte Projekt eine großere Anzahl Raume enthalt, die vom Programm nicht verlangt worden sind, da die Verfasser der Meinung waren, es werde sich spater für diese disponiblen Raume schon Verwendung finden. Die Behorden sind jedoch der Ansicht, der Neubau sollte sich auf die zurzeit notwendigen Raumlichkeiten beschränken und eine allfällig später nötige Vergrößerung durch besondere Bauten bewerkstelligt werden.

durich, Einweihung des Kunsthauses.

Um Sonntag ben 17. April fand die feierliche Einweihung des neuen Hauses statt, das sich die Jurcher Kunstgesellschaft mit hilfe der Stadt am heimplag in Jurich erbaut hat. Eine einlässiche Schilderung des Baues gibt hector G. Preconi auf den Seiten 117 u. 118 dieses heftes. hier sei nur noch berichtet, daß im Berlauf des eindrucksvollen Festaktes nach einem von Adolf Fren gedichteten Prolog die Herren Architekt Paul Ulrich als Prasident der Jurcher Kunstgesellschaft, Professort Karl Moser als Erbauer des Hauses und Stadtprasident Rob. Billeter namens der Stadt Ansprachen hielten, worauf sich Professor Dr. Arnold Mener, Rektor ber Universität, in seiner Festrede in geistvoller Beise über die wechselseitigen Beziehungen zwischen Kultur und Kunst ausließ.

Die Feier beschloß ein Bankett in der Tonhalle, bei dem Frau Stadtrat Landolt in Zürich, die das Areal für das Kunsthaus zur Verfügung stellte, Maler Ferdinand Hod der in Genf, Maler Albert Welt in München, Otto Pestalozzi: Junghans, der verdiente langjährige Präsident der Kunstgesellschaft, und Paul Ulrich, der gegenwärtige Präsident der Kunstgesellschaft, zu Ehrenmitgliedern der Kunstgesellschaft ernannt wurden.

isoliert und mit einem Solzmantel versehen, auf einem ftarten gußeisernen Geftell ruhen. Un den Apparat ift eine Ronfole angebaut, welche einen kleinen Elektromotor tragt, der ein Spezial= geblase antreibt. Das Geblase saugt die Luft aus dem Ruhlraum, pregt sie durch die in den Apparat eingefüllte Mischung von Gis und Salz, wodurch fie ftart abgefuhlt und gereinigt wird und infolge der niederen Temperatur der Mischung auch ihre Feuchtigkeit verliert. Vom Apparat wird die Luft in fraftigem Strom nach den Ruhlraumen gedrudt, umfpult hier das Ruhlgut von allen Seiten, wird bann von neuem durch bas Geblafe angefaugt, um im gleichen Rreislauf wieder durch den Apparat gepreßt zu merden. Obwohl die Luft auf dem zwangsweisen Weg durch das Eis eine fortwährende grundliche Reinigung erfahrt, ist doch noch eine sehr praktische Luftumschaltung angeordnet, die es ermöglicht, vorübergehend frische Außenluft anzusaugen und gebrauchte Luft hinwegzuführen. Außenluft wird erft durch den Apparat hindurchgeführt, damit sich ihre Feuchtigkeit am Sis niederschlägt, ehe sie in den Kuhltraum gelangt. Im Winter, wenn die Außenluft an sich schon kalt und troden ist, kann mit dieser überaus zwedmäßigen Einrichtung allein mit zufriedenstellendem Erfolg gekühlt werden.

Die Bedienung dieses Apparates ist die denkbar einfachste. kleiner die Eisstude find, desto großer ift die Beruhrungeflache fur die Luft und besto tiefer ihre Abtuhlung; beshalb wird von derselben Firma auch einen Eisbrecher gebaut, der so konstruiert ist, daß gleichzeitig die richtige Menge Salz beigemischt wird. Er hat zwei Erichter, in den einen wird das Eis und in den anderen das Salz gefüllt; eine Messerwalze zerkleinert das Eis in nufgroße Stude, aus dem Salztrichter fallt mit jeder Umdrehung etwas Salz hinzu und eine Transportschnede befordert die fertige Mischung nach vorne in den Eimer, der dann einfach in den Apparat entleert wird, wie man Rohlen in einen Fullofen schuttet. Je nach ber Große bes